



Die Wasserversorgung im demografischen Wandel

Interview mit Dr. Willi Kiesewetter, Geschäftsführer der wvr GmbH

Dr. Kiesewetter, in Politik und Gesellschaft ist es aktuell ein heiß diskutiertes Thema – der demografische Wandel. Einerseits gehen die Geburtenraten zurück, andererseits wird die Bevölkerung statistisch gesehen immer älter. Was hat diese Entwicklung für Auswirkungen auf die wvr ?

Die wvr hat umfassende Untersuchungen zu diesem Thema getätigt. Wir wissen, dass die demografische Veränderung zu einem Rückgang der verkauften Trinkwassermenge führen wird. Damit verbunden kommt es zu einem Rückgang der Erlöse bei nahezu gleich bleibenden Kosten für die Wasserversorgungsunternehmen, da der Fixkostenanteil in der Wasserversorgung stark dominiert.

Wie wird sich die Struktur des wvr-Versorgungsgebiets verändern?

Wir bleiben auch weiterhin eine ländlich geprägte Region, in der die Ein- und Zweifamilienhäuser klar dominieren. Im Vergleich zu Großstädten haben wir auf dem Land eher weniger Arbeitsplätze, das heißt, viele Bürger pendeln zu ihren Arbeitsstellen in Mainz bzw. im Rhein-Main-Gebiet. Wir erwarten bis 2030 keine nennenswerten neuen Gewerbeansiedlungen und auch der Fremdenverkehr spielt in Zukunft zumindest für die Wasserversorgung keine bedeutende Rolle.

Das heißt, beim Wasserverbrauch des einzelnen Bürgers wird sich wenig verändern?

Das Bewusstsein, Wasser zu sparen, ist seit gut 30 Jahren in Deutschland sehr



ausgeprägt. Meiner Ansicht nach sind die größten Sparpotentiale z.B. bei den wassersparenden Wasch- und Spülmaschinen weitgehend ausgeschöpft. Ein spürbarer Spareffekt wird im Bereich der Toiletenspülung durch die Umstellung von den 9 Liter- auf 6 Liter-Spülkästen in den nächsten Jahren wirksam werden. Wir müssen deshalb davon ausgehen, dass der Pro-Kopf-Verbrauch weiter rückläufig sein wird. **Was heißt das für die Sicherheit der Wasserversorgung und die Entwicklung der Wasserpreise?**

Die Sicherheit der Wasserversorgung in Rheinessen ist durch die Umstellung auf die Gewinnung uferfiltrierten Grundwassers langfristig gesichert. Durch den Rückgang des Wasserverbrauchs des einzelnen Bürgers und durch den Rückgang der Bevölkerung wird der Kostendruck auf die Wasserversorgungsunternehmen zunehmen. Es müssen Maßnahmen entwickelt werden, die langfristig zu einer technischen und wirtschaftlichen Stabilisierung der Un-

I N H A L T

Die Wasserversorgung im demografischen Wandel	1
wvr erweitert Versorgungsgebiet über Rheinessen in die Nordpfalz	2
Aufbereitungsanlage in Gunterblum	3
Hochbehälter in Friesenheim fertiggestellt	3
Voller Erfolg beim Wassertag 2010 in Bodenheim	4
Hochbehälter in Rheinessen	6
Erzieherinnen-Fortbildung bei der wvr	7
Impressum	7
wvr sponsert Spendenlauf	8
Termine - wvr vor Ort	8
Preisausschreiben 2010	8

ternehmen führen. Dazu gehört auch die Zusammenarbeit mit anderen Wasserversorgungsunternehmen zur Erschließung weiterer Synergiepotentiale. Der demografische Wandel wird dazu führen, dass die Bedeutung langfristiger vorausschauender Unternehmenskonzepte zunimmt, um mit knapper werdenden finanziellen Mitteln die richtigen Entscheidungen treffen zu können.

wvr erweitert Versorgungsgebiet über Rheinhessen in die Nordpfalz

Die Geschäftsführungen der Wasserversorgung Rheinhessen GmbH, Bodenheim, der EWG GmbH Alzey und der Stadtwerke GmbH Kirchheimbolanden, der Thüga Aktiengesellschaft, der Rheinhessen Energie Mainz und der EnergieDienstleistungsgesellschaft Rheinhessen-Nahe mbH (EDG), Nieder-Olm, befürworten eine groß angelegte kommunale Kooperation in Rheinhessen und der Nordpfalz. Dies ist das Ergebnis einer sechsmonatigen Prüfung. Die Aufsichtsgremien der Wasserversorgung Rheinhessen GmbH, der EWG Alzey und der Stadtwerke GmbH Kirchheimbolanden haben dem Projekt zugestimmt.

Ein Drittel mehr Kunden

Geplant ist, dass die Wasserversorgung der jeweiligen Unternehmen in der Wasserversorgung Rheinhessen GmbH zusammengefasst wird. Die Energieversorgung der beteiligten Unternehmen wird in dem Unternehmen „Energieversorgung Rheinhessen-Pfalz“ gebündelt.

Konkret bedeutet dies, dass die EWG Alzey und die Stadtwerke GmbH Kirchheimbolanden ihre Wasserversorgung in die bestehende wvr GmbH Bodenheim einbringen und sich damit an der wvr beteiligen. Die Zahl der von der wvr versorgten Einwohner würde von ca. 168.000 auf ca. 220.000 wachsen.

Langfristige Lösung

„Diese Kooperation schafft eine langfristige Versorgungssicherheit, verspricht einen nachhaltigen Umgang mit den Wasserressourcen, erschließt Synergiepotentiale, sichert Arbeitsplätze in der Region und ist eine wesentliche Voraussetzung für den Erhalt sozialverträglicher Wasserpreise“, fasst wvr-Geschäftsführer Dr. Kiesewetter zusammen. Demnach sind sich die

Gesellschaften einig, dass das dezentrale Standortkonzept für die Kunden erhalten bleibt und auch keine betriebsbedingten Kündigungen ausgesprochen werden.

Beste Lösung für alle

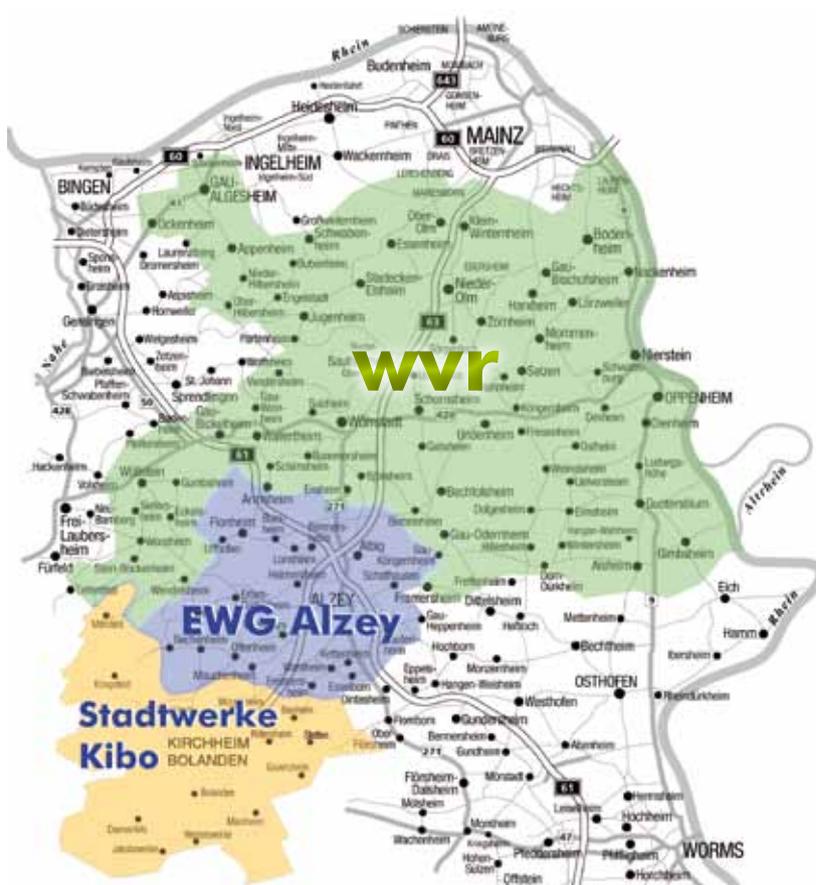
„Wir haben in den zurückliegenden sechs Monaten intensiv die Handlungsoptionen für die Unternehmen geprüft“, ergänzt Kiesewetter, „und sind zum Ergebnis gekommen, dass diese Umsetzung die beste

gleichbleibenden Kosten für die Unternehmen. Die Wasserversorgungsunternehmen in Rheinhessen wollen sich auf diese Entwicklung einstellen und sich frühzeitig dem zunehmenden Kostendruck entgegenstellen. Im Rahmen einer möglichen Zusammenarbeit sind entsprechende Maßnahmen zu entwickeln, die langfristig zu einer technischen und wirtschaftlichen Stabilisierung der Unternehmen führen.

Dazu gehört auch die Senkung des laufenden Aufwandes durch Erschließung weiterer Synergiepotentiale.

Folgen des Klimawandels

Auch der beginnende Klimawandel birgt mehrere Problemfelder für die Wasserversorgung. Es ist gesichertes Erkenntnis, dass mittel- und langfristig die Sommer heißer und trockener werden und die Wahrscheinlichkeit von Trockenperioden steigt. Die Ressourcenfrage wird sich in Rheinhessen zwar nicht stellen. Es ist allerdings davon auszugehen, dass extreme Niedrigwasserführungen des Rheins zu einem Anstieg der Stoffkonzentrationen und zu



Lösung für alle Beteiligten ist, um die kommunale Energie- und Wasserversorgung in der Region zukunftsfähig zu gestalten.“ Den Wasserversorgungsunternehmen in Rheinhessen ist bewusst, dass die Trinkwasserversorgung in Deutschland und somit auch in unserer Region in Zukunft mit großen neuen Herausforderungen konfrontiert werden wird.

Die demografische Veränderung wird zu einem Rückgang der verkauften Trinkwassermenge führen. Damit verbunden ist ein Rückgang der Erlöse bei nahezu

einer Beeinträchtigung der Wasserqualität führen werden. Das Anforderungsprofil an die Wasseraufbereitung wird sich damit verändern. Ein zusätzliches Problem ist die Tatsache, dass der Spitzenbedarf in Trockenperioden zunehmen wird. Bei gleichzeitig sinkenden Durchschnittsverbräuchen wird somit die Wasserversorgungsinfrastruktur vor neue Herausforderungen gestellt werden.

Eine Entscheidung der Eigentümer erfolgt im Herbst 2010 mit dem Ziel, die Umsetzung zum 1. Januar 2011 zu realisieren.

Startschuss für Aufbereitungsanlage in Guntersblum

Gemeinsam mit der Staatssekretärin im Umweltministerium, Jacqueline Kraege, hat **wvr**-Geschäftsführer Dr. Willi Kiesewetter mit einem symbolischen Spatenstich den Startschuss für die Erweiterung des Wasserwerks Guntersblum gegeben. Durch die Erhöhung der Liefermengen an die Stadt Alzey und die Verbandsgemeinde Wöllstein sowie den Abschluss eines Wasserlieferungsvertrags mit der Stadtwerke GmbH Kirchheimbolanden zur Sicherstellung der Wasserversorgung in diesen Gemeinden ist der Ausbau notwendig geworden. Nach Abschluss der Baumaßnahme wird es möglich sein, bei Bedarf 13 Millionen m³ Uferfiltrat im Jahr aufzubereiten. 5,5 Millionen Euro kostet die Erweiterung, die Ende 2011 abgeschlossen sein soll. Rund 70 Prozent der Investitionskosten werden vom Land Rheinland-Pfalz durch zinslose Darlehen gefördert.



Von links: Dr. Willi Kiesewetter, Staatssekretärin Jacqueline Kraege, Michael Stork, stellvertretender **wvr**-Aufsichtsratsvorsitzender, Katrin Anklam-Trapp (MdL) und Bauunternehmer Hermann Westrich.

„Nach dieser Erweiterungsmaßnahme ist die Wasserversorgung Rhein Hessens mittel- und langfristig sichergestellt. Aus

einem Wassermangelgebiet ist somit eine Region mit einem Wasserüberschuss geworden“, erklärt Kiesewetter.

Fassungsvermögen des Hochbehälters in Friesenheim verdoppelt



Die **wvr** hat für die Gemeinde Friesenheim einen neuen Trinkwasserbehälter mit einem Volumen von 250 m³ fertiggestellt. Das bisherige Fassungsvermögen von 110 m³ des vorhandenen Hochbehälters stand in keinem ausreichenden Verhältnis mehr zum derzeitigen Spitzenbedarf. Zumal aus Gründen der Versorgungssicherheit und im Hinblick auf die Löschwasserbereitstellung die Speicherkapazität erweitert werden musste.

Der neue Hochbehälter ist nun auch mit der Leitwarte verbunden. Dadurch ist es möglich, die Informationsverarbeitung und -übertragung deutlich zu erhöhen, wodurch gleichzeitig die Versorgungssicherheit der Bevölkerung erheblich verbessert wird. Da der neue Behälter höhenmäßig über dem des alten Behälters liegt, haben sich die Druckverhältnisse durchschnittlich um 1,5 bar verbessert. Die Friesenheimer Haushalte wurden über die Veränderung rechtzeitig informiert. Die Gesamtinvestitionskosten liegen bei 635.000 Euro. Mit dieser Maßnahme wird die Trinkwasserversorgung der Gemeinde Friesenheim, soweit es die Einrichtungen vor Ort betrifft, langfristig sichergestellt sein.

*Inbetriebnahme des neuen Hochbehälters in Friesenheim: (v.li.): **wvr**-Geschäftsführer Dr. Willi Kiesewetter, **wvr**-Aufsichtsratsvorsitzender Michael Reitzel und Ortsbürgermeister Gerhard Held.*

Voller Erfolg beim Wassertag 2010 in Bodenheim



Gemeinsam mit Unicef, THW-Wörrstadt und der Freiwilligen Feuerwehr Bodenheim veranstaltete die **wvr** am 13. Juni 2010 einen „Tag der offenen Tür“. Über 1.800 Besucher fanden bei sommerlichen Temperaturen den Weg ins Wasserwerk Bodenheim. Dr. Willi Kiesewetter erklärte: „Sauberes und qualitativ einwandfreies Trinkwasser ist für uns alle längst ein alltägliches Gut geworden und für viele ist es selbstverständlich, dass es jederzeit aus den Leitungen verfügbar ist.“

Tatsächlich verfügt Rheinhessen inzwischen beim Trinkwasser über gesicherte Ressourcen. Ziel des Wassertags ist es unter anderem, über das kostbare Gut Wasser zu informieren und zugleich die Geschichte der Wasserversorgung mittels gesammelter Ausstellungstücke zu veranschaulichen.

„Wir dürfen aber nicht die anderen Regionen in vielen Ländern dieser Erde aus den Augen verlieren“, ergänzt Kiesewetter. Daher veranstaltet die **wvr** seit vielen Jahren den Wassertag gemeinsam mit Unicef. Daniela Köhncke, Leiterin der Unicef Arbeitsgruppe in Mainz, erinnerte daran, dass eine Milliarde Menschen keinen Zugang zu sauberem Wasser haben. So unterstützt Unicef in diesem Jahr Wasser- und Sanitäreinrichtungen für „Schulen in Afrika“. Die **wvr** stellt die Einnahmen des „Tages der offenen Tür“ Unicef für dieses Projekt zur Verfügung.

Vor allem für die kleinen Besucher gab es beim „Tag der offenen Tür“ abwechslungsreiche Angebote: Unter anderem eine acht Meter hohe Kletterwand der THW-Jugend, die von den Kindern und Jugendlichen eifrig genutzt wurde; Modellversuche an Versorgungsleitungen und Hochbehältern sowie Bewegungs- und Bastelmöglichkeiten am Wasser- und Erlebnispfad. Die Freiwillige Feuerwehr Bodenheim präsentierte von der Plattform einer Drehleiter imposante Panoramablicke aus der Vogelperspektive. Für das leibliche Wohl sorgten die Landfrauen aus Lörzweiler. Am Ende tummelten sich nicht nur Gäste aus Bodenheim und den Nachbargemeinden auf dem Gelände, sondern auch viele Besucher aus dem gesamten Versorgungsgebiet der **wvr** und der weiteren Umgebung.





Meisterwerke ihrer Zeit: Hochbehälter in Rheinhessen

Seit Ende des 19. Jahrhunderts bis zum Ersten Weltkrieg (1914 bis 1918) wurden in den rheinhessischen Gemeinden markante Steinbauten errichtet, die heute als architektonische Meisterwerke bezeichnet werden müssen. Diese Bauten, Wasserhäuschen genannt, bedeuteten für die Menschen einen völlig neuen Umgang mit dem lebensnotwendigen Wasser.

Wie kam es dazu? Im Verlauf der 1890er Jahre betrachtete die großherzoglich-hessische Regierung die Wasserversorgung als eine ihrer wichtigsten Staatsaufgaben. Deshalb baute sie im Jahre 1895 in Mainz eine neue Behörde auf, die so genann-

Viele Ortsbehälter haben vorwiegend einen turmartigen Charakter wie das Beispiel des Bodenheimer Behälters zeigt. Die beiden Haupthochbehälter, Hangen-Wahlheim und Wintersheim, unterscheiden sich von allen anderen in Rheinhessen; beide sind äußerst prunkvoll und repräsentativ gestaltet und können als Wahrzeichen der beiden Gemeinden betitelt werden. Der Haupthochbehälter II in Wintersheim, 18 Meter hoch, lässt sich auch als Aussichtsturm bezeichnen, denn von dessen Balkon und Aussichtsplattform hat man einen weiten Blick über das rheinhessische Hügelland und die Rheinebene. Der Turm ist aber leider der Öffentlichkeit nicht zugänglich.

Die Hochbehälter des Rhein-Selz-Gebiets lassen sich stilistisch untergliedern, die meisten der Bauten besitzen einen quadratischen Grundriss, sie haben weder Eckbekrönungen noch Brüstungen. In Köngernheim, Hahnheim und Weinolsheim besitzen die Baukörper abgerundete Kanten und rechteckige Portale.

Die Wasserhäuschen in Biebelnheim, Dexheim,

Ludwigshöhe und Schornsheim weisen säulenartige Pfeiler auf und zurückgesetzte Türpartien mit reichen Schmuckformen. Die Gabsheimer und Dalheimer Bauten haben niedrige, dreiviertelrunde Pfeiler. In Dienheim und Framersheim bilden Vorhallen die architektonische Besonderheit der Ortsbehälter.

Eine herausragende Stellung nehmen die Baukörper von Alsheim, Gau-Odernheim und Hillesheim ein. Der Alsheimer Bau verfügt über eine quadratische Grundform, aber das Portal wurde besonders gestaltet. Der zylindrische Bau in Friesenheim wird durch ein Rechteckportal erschlossen, das mit einem Dreiecksgiebel geschmückt ist. Der Rundbau in Guntersblum zählt zu den

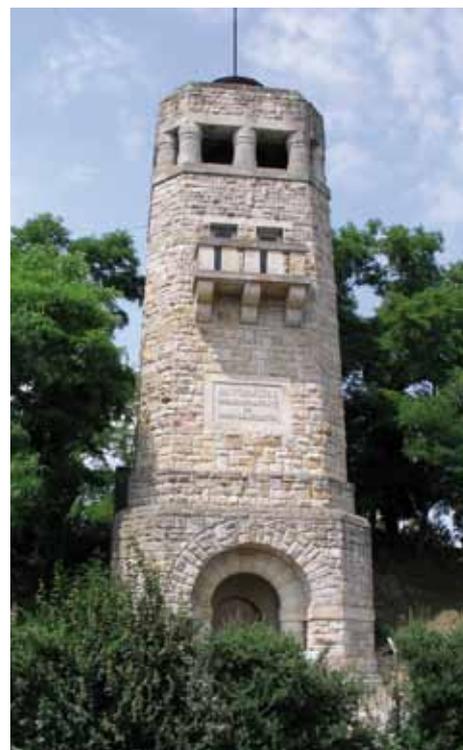


Architektonisches Kleinod in Guntersblum.

te Kulturinspektion. Sie war allein für die Wasserversorgung in den rheinhessischen Landgemeinden zuständig.

Aufgrund der geologischen Verhältnisse wurden Pumpwerke in den Flussebenen erbaut, die das Wasser über Rohrleitungen in die Hauptbehälter drückten, von denen es in die Ortsbehälter strömte. Von den Ortsbehältern floss das Wasser durch ein Rohrnetz in die Haushaltungen der Gemeinden.

Der Architekt Wilhelm Lenz war für die bauliche Gestaltung der Pumpwerke und der Hochbehälter in Rheinhessen zuständig. Er hatte sich vom Jugendstil anregen lassen, die Fassaden der Pumpwerke und der Hochbehälter aufwändig zu gestalten.



Hochbehälter in Wintersheim.

Wasserbehältern in Rheinhessen, den man als architektonisches Kleinod bezeichnen kann. Er bildet unter seinem Rundbau eine eindrucksvolle Vorhalle aus.

Alle Haupt- und Hochbehälter stehen an einem erhöhten Standort und die Portalseite weist jeweils auf die Gemeinde, die sie mit Wasser versorgen. Heute sind die Zweckbauten, die bereits stillgelegt wurden, mit Efeu bewachsen oder mit Sträuchern umgeben und als „Denkmal“ weithin sichtbar.

Übrigens hat die wvr eigens einen Rad- und Wanderweg konzipiert, der 13 Hochbehälter miteinander verbindet. Der Info-Flyer liegt in den Verbandsgemeinden aus bzw. kann über das Internet bestellt oder heruntergeladen werden.



Viele Hochbehälter, wie der in Bodenheim, haben einen turmartigen Charakter.

Erzieherinnen-Fortbildung bei der wvr

Wer hätte das gedacht? Die größte Besuchergruppe in den Räumen der wvr im Laufe eines Jahres sind Kinder: Allein 60 Grundschulklassen mit über 1.400 Schülern und 120 Lehren besuchten im Jahr 2009 die Wasserwerke und den Naturerlebnispfad „Tertia“ der wvr.

Da gerade Kita-Kinder immer mehr Zeit mit den Erzieherinnen in ihren Einrichtungen verbringen, sind Erzieherinnen wichtige Multiplikatoren bei allen Themen rund ums Trinkwasser. Umso bedeutender wird daher die seit über einem Jahrzehnt angebotene Erzieherinnen-Fortbildung. Die ersten Fortbildungstage 1999 standen bereits unter dem Motto „Wasser erleben“. Darüber hinaus entwickelte die wvr eine „Wasser-kiste“ mit Fachliteratur und Experimentiergrundlagen, Bastel- und Spielvorschlägen, die von den Kindergärten kostenlos ausgeliehen werden kann. Im Laufe der Jahre



Ziel der Erzieherinnen-Fortbildung ist es, den Kindern einen bewussten Umgang mit Natur und Umwelt zu vermitteln.

hat die Themenvielfalt enorm zugenommen: In der Fortbildung spielen die unterschiedlichen Jahreszeiten eine Rolle, dazu kommen immer wieder aktuelle Hintergrundinfos zum Thema Trinkwasser. Von

Jahr zu Jahr wächst zudem ganz bewusst der naturpädagogische Charakter der Fortbildungsreihe, die von einer Pädagogin gemeinsam mit einer wvr-Mitarbeiterin ausgestaltet wird.

IMPRESSUM

Ausgabe September 2010

Herausgeber/ViSdP:

Wasserversorgung Rheinhessen GmbH,
Rheinallee 87, 55294 Bodenheim, www.wvr.de

Konzept/Gestaltung:

Agentur & Verlag Bonewitz, Bodenheim
www.bonewitz.de

Fotonachweise: wvr, Bocom

Mitmachen und gewinnen

Einfach die drei Fragen
auf der Postkarten-Rück-
seite beantworten und
abschicken

Absender:

Bitte
freimachen

Wasserversorgung Rheinhessen GmbH
Rheinallee 87
55294 Bodenheim

wvr sponsert Spendenlauf

Den Slogan „Wir laufen für Unicef“ haben Lehrer und Schüler der Grundschule Nierstein ernst genommen und durch ihren selbst organisierten Spendenlauf insgesamt 6.000 Euro erlaufen. Das Geld kommt einerseits dem Unicef-Projekt „Schulen für Afrika“ zugute, andererseits darf die Schule 50 Prozent der Einnahmen für eigene Projekte einsetzen. Die wvr würdigte das Engagement durch eine weitere Spende von 300 Euro.

Organisiert wurde der Unicef-Spendenlauf von Britta Kram-Heller (Bild Mitte hinten). Links im Bild wvr-Aufsichtsratsvorsitzender Michael Reitzel, rechts im Bild wvr-Geschäftsführer Dr. Willi Kiesewetter.



Baumaßnahme	Länge	Baubeginn	Bauzeit
Erneuerung des Ortsnetzes in Guntersblum, Gimsheimer Straße	190 m	Anfang September	ca. 6 Wochen
Erneuerung der Versorgungsleitung in Ober-Olm, Goldschmittstraße	270 m	Mitte September	ca. 8 Wochen
Erneuerung der Versorgungsleitung in Nackenheim, In der Bornwiese	310 m	Mitte September	ca. 8 Wochen
Erneuerung der Transportleitung Zornheim – Sörgenloch	1.700 m	Herbst 2010	ca. 3 bis 4 Monate

TERMIN E: wvr vor Ort

- 4. - 5.09.10: Gewerbeschau Wörrstadt
- 12.09.10: Das Pumpwerk Guntersblum ist von 11-16 Uhr am Tag des offenen Denkmals geöffnet.

Frage 1: Seit wann führt die wvr Erzieherinnen-Fortbildungen durch?

- 1949
- 1999
- 2010

Frage 2: Wie heißt der Architekt, der die vom Jugendstil geprägten Hochbehälter in Rheinhessen gebaut hat?

- Peter Baumann
- Wilhelm Lenz
- Gunter Blum

Frage 3: Wieviel Besucher kamen dieses Jahr zum „Tag der offenen Tür“?

- 250
- 1.800
- 43.000

Einsendeschluss: 30. September 2010. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
Mitarbeiter der wvr und deren Angehörige können an der Verlosung nicht teilnehmen.
Maßgeblich ist das Datum des Poststempels.

Preisausschreiben

Machen Sie mit!

Einfach die drei Fragen richtig beantworten und die Postkarte bis zum 30. September 2010 (Einsendeschluss) abschicken. Maßgeblich ist das Datum des Poststempels.

1. Preis:

Eine Ballonfahrt über Rheinhessen, organisiert von Sven Göhler, Harxheim, im Wert von ca. 185 €.

2. Preis:

Geschenk-Gutschein über 80 €, einzulösen im Fahrradladen Pelzers Bike, Bodenheim.

3.+4. Preis:

Je ein Wassersprudler im Wert von 60 €.

5.-15. Preis:

Je ein Buchgutschein von der Buchhandlung Ruthmann, Bodenheim.